

## Wambach sieht orange (deu.)

Sommerfest 2008

Wie jedes Jahr feierte die KLJB München und Freising auch 2008 wieder ihr berühmtes Sommerfest in Wambach, womit sie sich bei all ihren Mitgliedern für das ehrenamtliche Engagement bedankte.

Farbpsychologen behaupten, dass die Farbe orange (engl.) appetitanregend wirkt. Wahrscheinlich war deshalb das gesamte Wambacher Jugendhaus für das diesjährige Sommerfest in allen möglichen turuncu (türk.)-Tönen geschmückt. Auch die KLJBler waren dementsprechend gekleidet. Ob mit orangem (öster.) Hut, selbst genähtem Rock in knalligem naranja (span.) oder mit den passenden Accessoires. Damit

die Farbe ganz und gar ihre Wirkung entfalten konnte, wurden auch viele appelsínugulur (isl.) farbene Speisen angeboten. Bei Grillfleisch und Salaten war das zwar etwas schwierig, aber die Nachspeisen reichten dann von knallig oráiste (irisch) Götterspeise bis zum aurantiacus- (lat.)-farbenen Marmorkuchen.

Doch bevor man sich auf das bunte Büfett stürzen konnte, wurde die Wambacher Kirche ebenfalls mit pomaranc-zowy (pol.) Schein gefüllt. Beim Gottesdienst, der von der Ortsgruppe Wambach zusammen mit Landjugendpfarrer Franz Eisenmann gestaltet wurde, machten sich die Teilnehmer über den Stress in der Jugendarbeit Gedanken. Nach dem gemeinsamen Essen mit den Wambacher Nachbarn verlagerte sich der Mittelpunkt der Party an die oranje (niederl.) Bar, an der die EFEU-Vorstände unter anderem – wie könnte es auch anders sein – laranja (portu.) Cocktails mixten. Mancher wurde auf dem Weg dorthin „gefunden“ und kurzerhand, durch den Wahlausschuss in eine wunderhübsche Prinzessin verwandelt. Gleich daneben ist es im blauen Salon vielleicht dem Ein oder Anderen vom vielen Tanzen ganz chéngsè (chin.) vor Augen geworden. Denn der DJ fand genau den richtigen Sound, sodass manch Einer bestimmt ein paar nicht oranssi (fin.) sondern blaue Flecken durchs Pogen einstecken musste. Diejenigen, unter



Die Teilnehmer orientierten sich ganz auf die Farbe orange - nur der Salat war grün. Gegessen wurde er trotzdem, als Beilage zu köstlichsten Grillspezialitäten aus der Region.

der laringa (malt.) Gesellschaft, die es etwas gemütlicher wollten, konnten sich am Lagerfeuer über all die portokhàli (griech.) Sachen des Lebens unterhalten. Das Lagerfeuer brannte komischerweise an diesem Abend extra rot-portocalie (rumän.). Je näher der Morgen kam, umso mehr KLJBler verkrochen sich in die eventuell orange- (franz.)-farbenen Bettdecken und Schlafsäcke. Doch hielten auch einige durch, bis die Sonne ihre gelb-oranzžové (tschech.) Strahlen wieder sandte und bereinigten dann gleich einen Großteil des ´alani (hawaiian.) Chaoses im Jugendhaus. Mit einem gemütlichen Frühstück am Sonntagmorgen, bei dem die Semmeln dann doch eher gelb als katom (hebräisch) waren, endete dann das heurige Sommerfest.

Ach ja ... das Thema dieses Jahr war übrigens ... ORANGE (deu.).

Elisabeth Maier



Machen auch in orange eine gute Figur, Franz Eisenmann (ehem. Landjugendseelsorger) und Mathias Weigl (Diözesangeschäftsführer) (v.l.)

## Minibroterlös in Afrika gesichtet

Die KLJB Diözesanebene München und Freising spendete kürzlich dem Verein „Marafiki wa Afrika e.V.“ aus den Erlösen der Aktion Minibrot 1000 Euro. Der Verein engagiert sich für den interkulturellen Austausch und unterstützt verschiedenste Projekte in Afrika.

Das Geld kommt dem Projekt Mavuno, einem Bauernselbsthilfeprojekt in Tansania zu Gute. Franz Pointner vom Verein Marafiki wird sich zusammen mit seiner Frau Elisabeth (nicht auf dem Bild) im November persönlich davon überzeugen, wie und wo das Spendengeld eingesetzt wird.

Mathias Weigl



v.l.: Simone Lechner, (KLJB-Diözesanvorsitzende), Mathias Weigl, (KLJB-Geschäftsführer), Christine Albrecht (Vorsitzende Marafiki e.V.), Franz Pointner (Volunteerteam Marafiki e.V.)



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

seit 2007 lebt erstmals die Mehrheit der Weltbevölkerung in den Städten. Bei der Bevölkerung in den Entwicklungsländern ist die Wanderung meist eine Frage des Überlebens, doch auch bei uns führt die Vernachlässigung der ländlichen Räume zur Abwanderung in die Städte.

Schon beim Besuch der Schulen, bei dem die Schüler in die Ballungsräume gefahren werden, beginnt die Entwurzelung aus dem Heimatdorf. Durch die langen Schul- und Fahrzeiten können Freundschaften aus dem dörflichen Umfeld nicht mehr gepflegt und Vereinsaktivitäten nicht mehr besucht werden.

Es ist schwer von jungen Menschen zu fordern ihrer Heimat treu zu bleiben, wenn sie während des Studiums, das schnelle Internet sowie das breite kulturelle Angebot der Stadt kennen lernen und dort leichter Arbeit finden. Auch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist auf dem Land viel schlechter. Bei einer 3 bis 5-stündigen „Reise“ mit Bahn und Bus von München nach Truchtlaching ist es für mich eine bewusste Entscheidung nach Hause zu fahren.

Ja, ich will am Wochenende und nach dem Studium einen Apfel aufheben und essen, ohne Bedenken barfuss laufen, in fünf Minuten im Fluss schwimmen und den Sonnenuntergang ohne Wolkenkratzer sehen können – sprich in meiner Heimat leben – doch müssen dafür die Rahmenbedingungen stimmen.

Um weiter zufrieden in Regionen leben zu können in denen Andere Urlaub machen, müssen wir fordernd und aktiv das Land – unser Dorf – mitgestalten.

Viel Spaß beim Lesen.

Maier Markus

Markus Maier  
Diözesanvorstand

## Auf den Spuren von Bruder Klaus Fahrt nach Flüeli

Katholisch getrennt sind wir hingefahren.

Landjugendliche waren wir alle, bis auf den Franz.

Jung sind wir alle 6.

Bewegt haben wir uns auch viel von einer Kirche zur nächsten.

Flüeli, ein schöner, kleiner Ort, recht ruhig, nur leider haben wir nie die Sonne gesehen.

Aufgestanden sind wir meist sehr früh, denn wir wollten ja was sehen von der Schweiz.

Holzhäuser gibts in Flüeli auch, nämlich das Geburtshaus von Bruder Klaus.

Ranft Kappelle hat sogar ein Guckloch aus der Einsiedelei extra für den Klaus.

Touristen gabs außer uns schon noch ein paar.

Natur, die war wunderschön wenn auch meist eher nass.

Auto gefahren sind wir auch täglich, denn Flüeli liegt auf einem Berg.

Cool wars Wetter meistens schon, aber wir auch.

Haufenweise Schokolade hätten wir gerne eingekauft.

Franz, dir sagen wir herzlichen Dank für alles und freuen uns aufs Nachtreffen.

Lustig war's natürlich auch, besonders Abends beim Wein und Bier.

Über Berge und Täler sind wir gefahren und haben auch wieder heim gefunden.

Eifrig haben wir Kirchen und Klöster besichtigt.

Langweilig wurde es uns nie.

Intelligenter sind wir auch ein bisschen geworden.

Nicola Goltsche

## Neuer Werkbrief der Landesstelle Glaubensfragen II

Im zweiten Band der Reihe „Glaubensfragen“ werden erneut Fragen Jugendlicher und junger Erwachsener rund um „Glaube und Kirche“ aufgegriffen.



Antwortversuche, die zum eigenen Nachdenken anregen wollen und praktische Methodenvorschläge finden sich dieses Mal u.a. zu den Themen:

### Der eine Gott

Gibt es wirklich nur einen Gott? Woher kommt das Böse in der Welt? Was sind Engel und Dämonen?

### Himmel

Was und wo ist der Himmel? Was meint Jesus mit dem Reich Gottes? Kommen alle Menschen in den Himmel?

### Sünde und Schuld

Wer oder was führt den Menschen in Versuchung? Muss ich immer zum Beichten gehen? Was ist eine Todsünde?

2008, 120 Seiten, DIN A5, Taschenbuch, Art.-Nr. 1010 0801 5,50 Euro

Paket „Glaubensfragen“, Teil I und II, Art.-Nr. 1100 1008 9,90 Euro

Monika Riedl

# Olivenbäume in Oberbayern?

## Podiumsdiskussion zum Klimawandel in Rechtmehring

Rund 150 Interessierte waren der Einladung der KLJB nach Rechtmehring gefolgt. KLJB-Ortsvorsitzender Josef Wenhardt konnte vor allem viele Jugendliche im Saal des Pfarrheimes zu der Veranstaltung im Rahmen der ersten Bayrischen Klimawoche willkommen heißen. Auf dem Podium moderierte KLJB Diözesanvorsitzender Andreas Deutinger die Diskussion unter Dr. Peter Köpke, Dr. Mark Vetter, Staatssekretär Dr. Marcel Huber (MdL) und Sepp Daxenberger.

Der Leiter der Arbeitsgruppe „Atmosphärische Strahlung und Satellitenmeteorologie“ am Meteorologischen Institut, Dr. Peter Köpke, erläuterte sehr anschaulich die Funktionsweise des Treibhauseffektes. Er betonte, dass nicht der Effekt an sich negativ sei, sondern vielmehr die Bedingung für menschliches Leben auf diesem

Die klimatischen Veränderungen bergen auch Risiken für einzigartige und bedrohte Ökosysteme und können in sensiblen Regionen wie den Alpen zu einem massiven Artensterben führen. Aber auch die Forstwirtschaft wird nicht nur mit steigender Waldbrandgefahr und Wasserknappheit zu kämpfen haben.

Die Nutzung von Holz als nachwachsender Rohstoff, z.B. in Hackschnitzelheizungen, hob Dr. Köpke als besonders förderenswert hervor, da hierbei nur so viel CO<sub>2</sub> freigesetzt werde, wie der Baum der Atmosphäre entzogen hat. Bei anderen nachwachsenden Rohstoffen verurteilte es Dr. Vetter jedoch, dafür Flächen zu verwenden, die derzeit zur Nahrungsmittelproduktion oder als Grünland genutzt werden. Denn schon jetzt gäbe es in Bayern eine Flächenkonkurrenz und der Anbau von Biomassepflanzen in Monokulturen gefährde bekanntermaßen die Stabilität von Ökosystemen.



Im Gespräch mit dem Publikum: Dr. Peter Köpke, Sepp Daxenberger, Andreas Deutinger, Dr. Marcel Huber und Dr. Mark Vetter (v.l.)

Planeten. Tragisch sei dabei vor allem, dass die Leidtragenden der negativen Veränderungen, nicht einmal selbst die hauptsächlichen Verursacher des Klimawandels sind.

Dr. Mark Vetter vom Lehrstuhl für Geographie und Landschaftsökologie der LMU München prognostizierte gravierende Auswirkungen des Klimawandels auch im mitteleuropäischen Raum. Manche mögen sich vielleicht als Gewinner des Klimawandels auffassen, diese Freude würde aber nur von kurzer Dauer sein. Immer schwieriger werdende Wasserversorgung durch den sinkenden Grundwasserspiegel und immer extremer werdende Wetterereignisse seien nur einige der Folgen. Der Hitzesommer 2003 und die Hochwasser der vergangenen Jahre seien bereits ein Vorgeschmack dessen, worauf wir uns einstellen müssten.

### Neue Anforderungen in der Landwirtschaft

Sepp Daxenberger, selbst ökologisch wirtschaftender Landwirt, spekulierte über die zukünftig veränderte Landwirtschaft. Durch die Verschiebung von Vegetationszonen nach Norden könne er sich „italienische Verhältnisse“ in Oberbayern vorstellen und mutmaßte, ob sich Weinbau und Olivenbäume etablieren würden. Auf jeden Fall werden sich verlängerte Weidezeiten bis in den Herbst hinein und neue Sorten von Erntepflanzen ergeben.

Zur Frage welche Maßnahmen ergriffen werden müssten, um den Klimawandel zu verzögern lieferte Hans-Peter Hübner, Umweltmanager der Swiss Re Germany AG ein Praxisbeispiel. Sein Unternehmen konnte große Erfolge in der Einsparung von Energie

beim Stromverbrauch und Heizung erzielen, z.B. durch die Nutzung des Tageslichts und eine ausgeklügelte Klimatisierung des Gebäudes. Für die Zukunft plane man die Nutzung von Erdwärme und die Installation einer Photovoltaikanlage.

Das Engagement der Staatsregierung erläuterte Staatssekretär Huber näher. Er betonte die Bereitschaft des Kabinetts dieses Thema anzugehen und in den nächsten vier Jahren 350 Millionen Euro in den Klimaschutz zu investieren. Die Vorbildwirkung von Politikern kam jedoch schnell in die Kritik als aus dem Publikum nach den Dienstfahrzeugen mit hohem Treibstoffverbrauch gefragt wurde oder Daxenberger anzumerken wusste, dass Ministerpräsident Beckstein zum Auftakt der Klimawoche in Nürnberg mit dem Helikopter geflogen war.

Das Klimaprogramm 2020 der Staatsregierung beinhaltet vor allem Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgase sowie entsprechende Forschung. Aber auch beispielsweise ein verbesserter Hochwasserschutz ist darin enthalten. Bei der zukünftigen Energieversorgung gibt es noch Differenzen über den optimalen Energiemix, bezüglich des unbedingt notwendigen Ausbaus regenerativer Energiequellen herrschte jedoch Konsens. Sie böten auch den Vorteil einer regionalen, kleinräumigen Energieversorgung. Ob jedoch die Spitzenlast an Strombedarf dadurch gedeckt werden könne, stellte Huber in Frage. Daxenberger stellte allerdings deutlich heraus, dass die Atomenergie keine zukunftsfähige Lösung mehr sei und eine Aufhebung oder Verzögerung der Ausstiegsbeschlüsse nur dem Profit der Stromkonzerne diene. Die Endlichkeit des Urans, die Frage der Reaktorsicherheit und das im Grunde ungelöste Problem der Atommüllentsorgung seien eindeutige Argumente. Fortschritte könnten auch noch erzielt werden bei der Nutzung von Abwärme von Kraftwerken und Kraft-Wärme-Kopplung-Systemen.

Die Beiträge aus dem Publikum hatten die deutliche Tendenz, man dürfe nicht nur auf die Politik warten, sondern jeder einzelne müsse etwas unternehmen. Man habe viel zu lange einen Lebensstil gehabt, der nicht zukunftsfähig sei. Daxenberger hob hervor, dass ohne große Einbußen an Lebensqualität ein klimafreundliches Verhalten möglich sei. Es sei notwendig, immer wieder zur Bewusstseinsbildung beizutragen. Die KLJB sei hierbei mit ihrem Engagement auf dem richtigen Weg.

Andreas Deutinger

# Wir finden dich...

Wir suchen zwei weibliche und zwei männliche Diözesanvorsitzende.

Wenn du also eine neue Herausforderung suchst, viele Leute kennen lernen möchtest, etwas bewegen möchtest, immer viel Post haben möchtest, ...

...dann melde dich doch einfach beim Wahlausschuss:

- Regina Egghammer-Schwabl (wennhennenrennen@web.de)
- Simone Lechner (s.lechner@kljb-muenchen.de, 0160/90730516)
- Thomas Mair (mair.tom@googlemail.com)
- Maria Polz (mariapolz@gmx.de)

Weitere Infos findest du auf der Wahlschreibung erhältlich an der Diözesanstelle.



# Von Körpersprache und Improvisation

## Körpersprache-Wochenende des AK Fuchsbau in Wambach

15 Riesenschnitzel, 1,5 kg Wurst, 2 kg Käse, Tiramisu, Kuchen, Gurken und Paprika, Rührei, Chips, Gummibärli, literweise Tee, Kaffee, Apfelschorle, und Milch wurden auf dem Körpersprache-Wochenende des AK Fuchsbau vernichtet. Allerdings dürfte diese Unmenge an Essen bei kaum einem der Teilnehmenden ansetzen: es wurde hart gearbeitet, zwar nicht an der Körperform, aber an der Körpersprache.

Stefan Asenbeck, der Referent für den körperlichen Ausdruck, der vielen vielleicht aus der KLJB-Theatergruppe Chamäleon bekannt ist, trainierte Haltung und Wahrnehmung mit theaterpädagogischen Übungen, bei denen es viel zu Schmunzeln gab. Vorbereitete Zwei- bis Vierzeiler über Feuer, das gierig leckt, über Tratschwellen und Leute, die nicht mehr zusammen fahren wollen, wurden vorgetragen. Dabei gab es „voll Inbrunst“ Feedback, welcher Stil jetzt dabei für die Person am authentischsten war. Die zwölf Teilnehmenden hatten am Vorabend auch genügend Zeit, sich bei vielen Spielen und natürlich dem selbstverständlichen



Was diese Körpersprache wohl signalisieren soll? Spaß? Laola? Dehnübungen? Überfall? Abschiedswinken?

gmiatlichen Zamhocka in Wambach gut genug kennen zu lernen.

Abgerundet wurde das dann noch mit einer kleinen Flirtschule. Es wurde improvisiert, wie man das schüchternste Mädchel auf dem Bullock in die Dorfdisco schleppt und man von der Verlobten den Otto-Katalog um die Ohren bekommt,

wenn man sie der fünf Minuten vorher kennen gelernt hat. Neuen Flughafenflamme als Schwester vorstellt.

Nochmals vielen Dank an Stefan für die vielen, vielen Anregungen und Tipps!

Susanne Kühnhauser

# Betgeflüster – Bettgeflüster

## Pfingsttreffen der KLJB auf dem Petersberg

**Auch dieses Jahr fand auf dem Petersberg im Landkreis Dachau das Pfingsttreffen statt. Über 300 Teilnehmer verbrachten ein sonniges Wochenende voller Betgeflüster und Bettgeflüster. Der express darf exklusiv einen Bericht eines ganz besonderen Gastes abdrucken.**

Oh, hallo, darf ich mich vorstellen, mein Name ist Ente, Tiger Ente. Ich bin schon mindestens 10 Jahre alt und komme viel herum, denn beruflich bin ich Wanderpokal. Was man da macht? Nun, einmal im Jahr lasse ich mich auf dem Pfingsttreffen bei der Landkreispowershow gewinnen und dann darf ich bis zum nächsten Jahr bei meinen Gastgebern in der Vitrine bleiben. Dieses Jahr wurde ich allerdings sehr früh von meinem gemütlichen Regal im Dekanat Hachinger Tal in eine dunkle Reisetasche gepackt. Die Fahrt in den Landkreis Dachau war in diesem Jahr gar nicht so weit. Als ich mir endlich Platz zwischen den Socken und den T-Shirts gemacht hatte, waren wir auch schon da und mit uns auch noch gaaanz viele andere Jugendliche. „Meine“ Hachinger sagten, dass sie noch nie so viele Leute auf dem Pfingsttreffen gesehen haben. Von meinem Ehrenplatz im Schlafsack konnte ich dann beobachten, wie die KLJBler sich im

Saal zur Begrüßung versammelten. Als sie dann spät abends vom Lagerfeuer zurückkamen und in ihre Schlafsäcke schlüpfen erzählten sie mir ganz aufgeregt von einer Fotolovestory, die sie selber mit Sprechblasen versehen durften. Das sollte als Einstimmung zum Thema „Betgeflüster – Bettgeflüster“ dienen und ich glaube, das ist der Projektgruppe auch gelungen.

Am nächsten Vormittag durfte ich dann mit in einen Gesprächskreis. Ich als Pfingsttreffen-Oldie kann euch sagen, die sind jedes Jahr anders, aber immer interessant. Dieses mal ging es darum, wie beispielsweise andere Religionen beten, oder auch wie man selbst betet. Aber auch Liebe, Freundschaft und Gefühle wurden thematisiert, so kam auch das Bettgeflüster nicht zu kurz.

Bei den Workshops am Nachmittag hab ich mir dann ein schattiges Plätzchen gesucht



Meine neuen Gastgeber: Die Teilnehmer aus dem Landkreis Pfaffenhofen/Scheyern

und den anderen zugesehen. Irish Dance oder Karate wären mir auch zu anstrengend gewesen. Da wären Sorgenpüppchen basteln oder der Massageworkshop schon eher nach meinem Geschmack gewesen. Aber wer will denn schon eine Tigerente massieren?

Am Abend gab's dann auch wieder was zu bestaunen, erst die super Effekte des Schwarzlichttheaters „Blüte Dreams“ und anschließend dann Chamäleon, die KLJB Theatergruppe.

Aber am schönsten finde ich immer den Sonntag. Erstens, weil ich die Gottesdienste unter freiem Himmel so schön finde, und zweitens, weil es dann endlich um das Wesentliche geht. Nämlich die Frage, wer mich für das nächste Jahr aufnehmen darf. Und was die alles dafür anstellen... Sackkarre fahren, Parcours laufen, Bälle auf Holzscheite werfen... Sieht echt lustig aus. Schließlich bin ich dann mit den Leuten aus der KLJB Pfaffenhofen/Scheyern mit nach Hause gefahren. Bei denen ist es auch nett, die haben mich auch an den Computer gelassen, damit ich euch erzähle, was ich so alles erlebt habe auf dem Pfingsttreffen. Ich bin schon gespannt, wer mich nächstes Jahr gewinnt.

Anna Bernauer



Beim Trommelworkshop lernten die Teilnehmer den richtigen „Groove“

Eure Tigerente aka. Monika Riedl

## Schlauchbootrallye in Traunstein

### 40 Boote auf der Alz

Traditionell am ersten Sonntag im Juli fand auch 2008 die Schlauchbootrallye des Kreisverbandes Traunstein auf der Alz statt. Bereits im Vorfeld hatten sich 130 KLJBler aus dem ganzen Landkreis Traunstein, sowie den Landkreisen Mühldorf, Erding und Ebersberg angemeldet.



Jugendpfleger Stephan Fuchs sorgte für das leibliche Wohl der Seemänner und -frauen.

Start der Rallye war um 10.00 Uhr in Seebruck am Chiemsee. Da der Kreisvorstand bisher jedes Jahr von der Sonne knallrot verbrannte Bootsfahrer am Ziel begrüßen konnte, gab es am Start heuer erstmals einen „mobilen Eincreme-Service“. Dieser wurde auch sehr gerne angenommen und Anna Bernauer vom Kreisvorstand hatte sprichwörtlich alle Hände voll zu tun. Für nächstes Jahr ist auch ein „Boot-aufpump-Service“ in Planung. Die Ortsgruppe Emertsham war als Erste schon nach zwei Stunden paddeln im Ziel angekommen. Die Sieger konnten sich dort die versprochene Brotzeit abholen. In diesem Jahr war Jugendpfleger Stephan Fuchs wieder am Grill anzutreffen. Er verköstigte die hungrigen KLJBler, die nun nach und nach in Niesgau eintrafen. Diejenigen, die den Eincreme-Service vorher nicht genutzt hatten, wurden dort vom „After-sun-eincreme-Service“ erwartet. Zum Schluss bleibt nur noch zu sagen, dass die KLJB ein wahrer Glückspilz zu sein scheint, da der angesagte Regen brav abwartete, bis auch die letzten Boote das Ziel erreicht hatten.

## Termine

### Herbst-Diözesanversammlung

19.09.–21.09.2008

Petersberg

### KLJB-Berggottesdienst

KLJB-Kreuz am Brunnstein

28.09.2008

### Aktion Minibrot

05.10.2008

### Kreisverantwortlichenschulung

24.10.–26.10.08

Wambach

### Jugendkorbinianswallfahrt

16.11.2008

Freising

### Kassiererschulung

22.11.2008

Traunstein

### Theater-Wochenende

21.11. – 23.11.08

Wambach

### Ministranten-Wochenende

28.11.–30.11.08

Wambach

### Adventfeier

07.12.2008

München

## Ausflug des Efeu nach Regensburg

# Von der Steinernen Brücke zum Dom

**Z**um ersten Mal veranstaltete der Efeu e.V. – Förderverein der KLJB München und Freising - einen Vereinsausflug. Er führte nach Regensburg. Bei dieser Premiere war auch ein Reporter des Redaktionsteams dabei.

Ich war Teil der 14-köpfigen Reisegruppe rund um den Efeu-Vorstand. Nach der Anreise mit dem Zug, auf der der Vorstand des Efeu bereits für das leibliche Wohl der Mitreisenden gesorgt hatte, nahm die Gruppe



Die Münchner Reisegruppe gefährlich nah an den gewaltigen Strudeln der Donau...

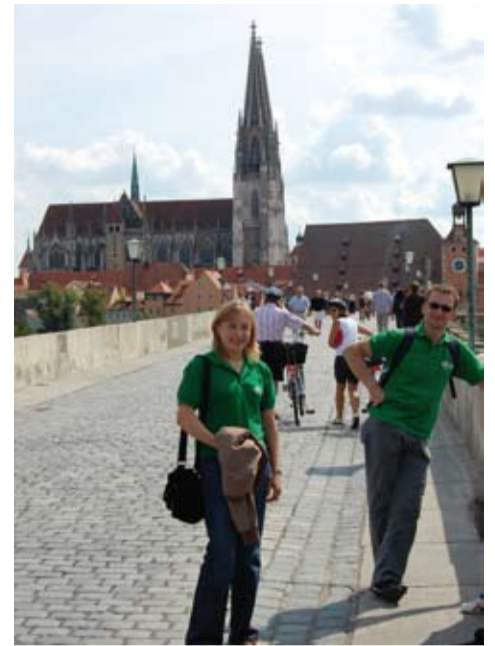
das Mittagessen an der legendären Wurstkuchel ein. Dort, direkt am Donauufer zu Füßen der ehrwürdigen Steinernen Brücke, trafen unsere oberbayerischen Gaumen auf

die oberpfälzer Spezialitäten. Nach einem entspannten Nachmittag am Donauufer ging es dann zur Stadtführung.

Eine echte Regensburger Stadtmaus erzählte uns Münchnern aus der bewegten Geschichte Regensburgs, die bis zu den Römern zurück reicht. Sie schilderte das Leben im Mittelalter und veranschaulichte an Originalschauplätzen die Tätigkeiten verschiedener mittelalterlicher Berufsgruppen. Uns interessiert zuhörenden Ausflüglern erzählte sie sowohl vom damaligen wirtschaftlichen Aufstieg und dem Niedergang, der letztendlich den Erhalt der alten Bausubstanz zur Folge hatte, wie auch vom Abgleiten in die Bedeutungslosigkeit, die Regensburg vor Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg bewahrte.

Nachdem wir den kurzen Ausflug in die Bayrische Geschichte an der Steinernen Brücke, der ältesten Brücke aus Stein in Deutschland und Österreich, begonnen hatten, endete er am Dom zu Regensburg.

Nach einem herrlichen Tag in dieser wunderbaren Stadt bleibt mir nur den



Rita Mayer und Gerhard Langreiter auf der Steinernen Brücke

Efeu-Vorstand aufzufordern, so einen Ausflug zu einer regelmäßig wiederkehrenden Einrichtung zu machen. Und natürlich mich herzlichst zu bedanken: vielen Dank an die Organisatoren und die tolle, motivierte Ausflugsgruppe!

Euer rasender Redaktionsteam-Reporter,  
Tom Mair

Grüß euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising – das heißt eure Zeitung!

Wenn ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann schreibt an [einsamexpress@kljb-muenchen.de](mailto:einsamexpress@kljb-muenchen.de)

Auf Euch freuen sich,  
Monika, Tom, Mathias, Markus und Stefan

## Abenteuerwochenende der KLJB Freising

### Neue Erfahrungen sammeln

Der KLJB Kreisverband veranstaltete im Landjugendhaus Wambach für seine Mitglieder ein Abenteuerwochenende. Drei Tage lang konnten die 12 Teilnehmer aus dem Landkreis Spaß haben, Werkeln und Basteln

„U“ns ist es wichtig, den KLJB-Mitgliedern im Landkreis zu zeigen, dass unsere Landjugend-Arbeit nicht nur aus Gruppenleiter-Kursen besteht. Die Teilnehmer können sich auf diesem Wochenende selbst ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln“, so Kreisvorsitzende und Teil des Leitungsteams Julia Minnich. Zu Beginn des Wochenendes nahm sie zusammen mit ihrer Leitungskollegin Monika Riedl die „Abenteurer“ mit auf eine Seereise, wo sie als Schiffbrüchige allerlei Aufgaben meistern mussten. Am Samstag standen dann

Werkeln und Basteln auf dem Programm. Einige selbst bemalte T-Shirts und Tassen später lernten sie, dass der Spaß erlebnispädagogischer Spiele nicht nur was für Gruppen auf Besinnungstagen ist. Den Höhepunkt bildete der Samstagabend. Nach einem leckeren Grillabend brachen die KLJBler zu einer Fackelwanderung auf. Natürlich mit selbstgemachten Fackeln. Einen gemütlichen Ausklang fand der Tag am Lagerfeuer bei Gesang und Gruselgeschichten. Am Sonntag zelebrierte Kreisverbandsseelsorger Michael Bartmann in der Wambacher Kirche den Abschlussgottesdienst, bevor es auch schon wieder nach Hause ging. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich aber einig: „Nächstes Jahr fahren wir auch wieder mit“.

Monika Riedl



„Bitte einmal nach Schuhgröße sortieren...“: Kooperationsspiele können auch Spaß machen

## Rent-a-Kreisvorstand



Genauso bunt wie unsere Kleidung sind auch unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten. Drum vermieten wir sie jetzt!

Wir vom Kreisvorstand im altherwürdigen Landkreis Mühldorf möchten unsere Kreiskasse etwas aufbessern. Dafür haben wir unsere grauen Gehirnzellen gekitzelt und eine geniale Idee herausgequetscht: wir vermieten uns selbst! Genauer gesagt: unsere geistige und körperliche Arbeitskraft.

Soll heißen: unsere Ortsgruppen können uns buchen, für nur 30 Euro arbeiten wir bis zu 4 Stunden für sie! Dabei machen wir (fast) alles, am liebsten natürlich Aufgaben, die irgendwie mit den Inhalten der KLJB zu tun haben. Ob Gruppenstunde leiten, Gottesdienst vorbereiten, Ausschenken bei einem Fest,... wir sind uns für nichts zu schade.

Angesprochen sind Ortsgruppen, aber auch Einzelpersonen, die etwas mit der KLJB zu tun haben. Da jeder von uns etwas anderes auf dem berühmten Kasten hat, können wir zur Abwechslung mal nicht nur mit Charme, sondern auch mit Genie und Produktivität überzeugen.

Mit der Aktion „Rent-a-Kreisvorstand“ wollen wir das Gruppengefühl der Euros auf unserem Konto stärken und ihnen wieder Lebensfreude vermitteln. Mal schauen, wie uns unsere Ortsgruppen dabei unterstützen!

Stefan Grandl

## Impressum

### Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising  
Preysingstr. 93 | 81667 München  
Tel. 089/48092-2230  
[muenchen@kljb.org](mailto:muenchen@kljb.org)  
[www.kljb-muenchen.de](http://www.kljb-muenchen.de)

### Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Mair, Monika Riedl, Markus Thanner, Stefan Grandl

Druck: diedruckerei.de

Auflage: 1.000 Stück

nächster Redaktionsschluss:

7. November 2008

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.